

REBELLISCHE LANDSTIMME

Arbeiter und Bauern, Stadt und Land gemeinsam!

Ausgabe 1/2024

„Wir brauchen einen langen Atem ...

wenn wir etwas für die kleinen und mittleren Bauern erreichen wollen“

Von wegen Privilegien ...

Allein schon der Begriff „Steuervergünstigungen“ ist schlicht gelogen. Von Vergünstigung kann die Masse der kleinen und mittleren Familienbetriebe nur träumen. Wenn es nach vielen von ihnen ginge, würden sie lieber von ihrer Hände Arbeit leben, statt von Subventionen. So wohlwollend waren die Steuerentlastungen nie gedacht: *„Als unsere BDM-Bäuerinnen vor einigen Jahren tagelang vor dem Kanzleramt campiert haben, hat man die Agrardieselbeihilfe damals quasi als Beruhigungspflaster genutzt“*, erklärt der Vorsitzende des Bundesverbands Deutscher Milchviehhalter (BDM), Karsten Hansen. Klein- und Nebenerwerbsbetriebe erhielten im Wirtschaftsjahr 2020/21 im Durchschnitt eine Erstattung von 874 Euro auf die gezahl-

Fortsetzung auf S. 2

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf vielen Bauernhöfen rumort es. Die geplanten Abschaffungen der Dieselsteuerentlastung und Fahrzeugsteuerbefreiung für land- und forstwirtschaftliche Geräte bringt das Fass zum Überlaufen und viele Bauern auf die Straße. Damit stehen sie nicht allein. Hafenarbeiter, Stahlarbeiter und andere Großbetriebsbelegschaften kämpfen um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze, Lokführer der Bahn streiken für Einkommen und Arbeitsplätze, Lkw-Fahrer stemmen sich gegen auferlegte Lasten durch die Maut, Gastwirte protestieren gegen die Erhöhung der Mehrwertsteuer. Das kann den Weg zu einem breiten Kampfbündnis von Arbeitern, Angestellten und der Masse der Bauern eröffnen. Aber um ein solches zu spalten werden in den Massenmedien Lügen aufgetischt, als würde jede der gesellschaftlichen Bevölkerungsgruppen egoistisch für ihre

Privilegien kämpfen. Die eigentlichen Profiteure und Ausbeuter aus dem internationalen Finanzkapital sind die wahren Herrscher im Land. Ihnen zu Diensten agieren die Medien, Regierungen und auch der Deutsche Bauernverband (DBV). Wenn der DBV auf die Straße ruft, sollte sich jeder fragen: gegen wen, für wen und für was er eigentlich kämpfen soll. Der DBV vertritt an erster Stelle die Interessen von Großagrariern, Agrarindustrie und Handel. Die Masse der Bauern sind Beitragszahler. Sie werden nur gerufen, um die Kastanien für die Großen aus dem Feuer zu holen. Hat der Mohr seine Schuldigkeit getan, wird er nach Hause geschickt. Ein Kampf hat nur dann Perspektive, wenn er gemeinsam mit der Masse der Ausbeuteten und Unterdrückten geführt wird.

In dem Sinne wünscht die *Rebellische Landstimme* ein erfolgreiches kämpferisches Jahr 2024.



Zum Auftakt der Aktionswoche beteiligten sich Landwirte mit 100 000 Traktoren. Die Mehrheit waren Klein- und Mittelbauern, deren Existenz durch die Regierungsbeschlüsse am meisten bedroht wird.

Fortsetzung von S. 1

te Energiesteuer für ihren Dieserverbrauch. Großbetriebe in Form juristischer Personen in Ostdeutschland kamen hingegen durchschnittlich auf eine Steuererstattung von 26 620 Euro. Dabei nutzen viele kleine Höfe ältere Traktoren mit weniger Verbrauch und ausrangierte Lkw-Anänger mit der grünen Nummer. Fallen Steuerbefreiungen weg, müssten sie mehr Steuern oder TÜV zahlen, als die Geräte wert sind. Dazu kommen noch eine Reihe weiterer sozialer Belastungen für die kleineren Höfe: Umbau von Anbinde- und Kombihaltung hin zu Laufställen, macht mindestens eine Million Euro. Die Erhöhung der Beiträge für Krankenkasse und Rentenversicherung und anderes machen für Großbetriebe einen Klacks aus. Bei den kleinen kann das schon die Schwelle zur Betriebsaufgabe bedeuten.

Warum das Fass überläuft

Seit einem Jahr fallen die Erzeugerpreise auf ein Niveau von 2021, während die Lebensmittelpreise weiter steigen. Die Differenz bei der Milch, die sich Molkereien und Handel einstecken hat sich dadurch von früher 35

Cent auf rund 60 Cent fast verdoppelt. Dieser Raibach lässt sich nicht mit höheren Energiekosten usw. begründen. Ein Familienbetrieb mit Milchvieh und 80 Kühen dagegen hat 10 Cent je Liter oder rund 64 000 Euro verloren. Kleine und mittlere Familienbetriebe werden zunehmend zur Aufgabe gezwungen.

Vorsicht vor falschen Freunden!

Bauernverbandspräsident Rukwied wettet gegen die Ampel. Kein Wort gegen die CDU/CSU, die genauso Dienstleister der Großkonzerne sind. Kein Wort gegen die Preistreiber. Ein gefährliches Spiel mit dem Feuer. Man sollte den Blick über die Grenzen nach Frankreich, Italien oder Niederlande heben, wo Ultrarechte und Faschisten Massenproteste für ihre braune Ideologie missbrauchen. Elmar Hannen, Milchbauer aus Kleve warnt, dass der DBV die Bauern in die Hände von Rechten und Faschisten in der AfD und deren Umfeld treibt. Querdenker und Coronaleugner wittern rechte Morgenluft. Verwirren und Spalten ist ihr schmutziges Geschäft und damit dienen sie den Interessen des Großka-

pitals von ganz rechts außen. Dagegen gilt: Wehret den Anfängen!

Kämpfen mit Perspektive

Deshalb empfehlen wir, in den kommenden Wochen sich mit allen zusammen zu schließen, auf die heute die Krisenlasten abgewälzt werden. Solidarität mit den Lokführern, den Arbeitern der Großbetriebe und der kämpferischen Umweltbewegung. Lernen wir, gegenseitig aufeinander zuzugehen. Protest ja, aber nicht blind hinter Rechten herlaufen. Genau prüfen, wer was im Schilde führt.

Für eine fortschrittliche kämpferische Opposition!

Die Agrarplattform im Internationalistischen Bündnis schlägt vor mit folgenden Forderungen öffentlich zu protestieren.

- Erhöhung der Erzeugerpreise, Senkung der Verbraucherpreise, auf Kosten der Agrar- und Handelskonzerne!
- Umweltsteuer entsprechend dem Umsatz/Vermögen und nach Anteil der Umweltzerstörung für alle **Konzerne** und Superreichen!

Wortbruch in Sachen Anbinde- und Kombihaltung

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung sah die Beendigung der ganzjährigen Anbindehaltung in spätestens zehn Jahren vor. Im vorliegenden Referentenentwurf zur Novellierung des Tierschutzgesetzes soll in fünf Jahren Schluss sein. Selbst eine Kombihaltung mit mindestens 120-tägiger Weidehaltung sowie Auslaufmöglichkeiten im Winter, soll verboten werden. Ausnahmen sind vorgesehen für Betriebe, die weniger als 50 Rinder halten, die älter als sechs Monaten sind. Der Haken ist, dass bei einem Besitzwechsel des Betriebs diese Regelung nicht mehr gilt. Viele Höfe stehen in den nächsten Jahren vor der Übergabe an Hofnachfolgerinnen und -nachfolger.



Eine Politik für die Menschen ...

Eine Landfrau sagte auf der Demonstration am 9. Januar in Wesel: „Wir wollen eine Politik für die Menschen!“ Wer wollte das nicht?

Wie soll das im Kapitalismus, wo der Profit an oberster Stelle steht, funktionieren? Eine Politik, wo der Mensch im Mittelpunkt steht, verlangt die Abschaffung jeglicher Ausbeutung von Mensch und Natur. Zur Perspektive der Proteste der kleinen und mittleren Familienbetriebe gehört die offene Diskussion über eine sozialistische Alternative. Dazu gehört die kritische Auseinandersetzung über die Erfahrungen, die Erfolge wie auch die Fehler in den ersten Versuchen in der Vergangenheit und was man daraus lernen kann.

Die geheuchelte Überraschung

Manche honorieren, dass der Bundeslandwirtschaftsminister sich den protestierenden Bauern in Berlin gestellt hatte. Aber sie nehmen ihm nicht ab, dass er von den Plänen nichts gewusst haben wollte. Der Angriff wurde sicherlich in Hinterzimmern des herrschenden Finanzkapitals ausgeheckt. Aber er wurde lange vorbereitet. Genau das was jetzt die Ampel vorhat wurde schon im Wortlaut erstmals im März (!) über den Bundesrechnungshof bekannt gemacht. Darüber berichtete die Fernsehendung „Unser Land“ am 17.3.2023 des BR. Der Bundesrechnungshof gilt als ein scheinbar neutrales Verfassungsorgan. Der Präsident ist Spitzenfunktionär der CDU und sein Stellvertreter ist einer von der FDP.



Ahnungsloser Minister? Cem Özdemir im Gespräch mit Milchbauern im September in Kiel

Über ein solches Organ veröffentlichen die herrschenden Monopole ihre Richtlinien für die Führung der Staatskasse, die dann von den Regierungsparteien gehorsam umgesetzt werden.

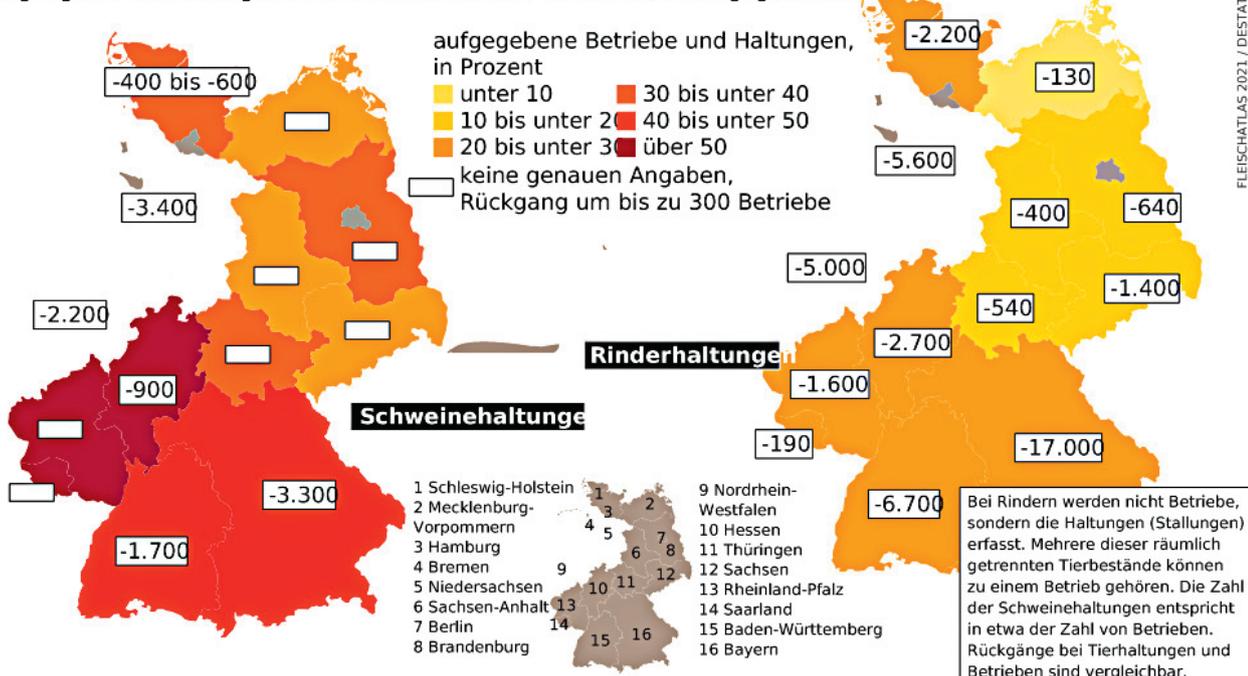
DBV und sein verlängerter Arm LSV

Viele denken, der Deutsche Bauernverband ist die Interessensvertretung der Bauern. Wenn dem so wäre, hätten die Klein- und Mittelbauern die Mehrheit über die Richtung und Entscheidungen. So ist es aber nicht. Der Bauernverband ist in erster Linie Sprachrohr der größten Agrarmonopole und Großagrariere in Deutschland. Dort ist neben den Landesverbänden auch der Deutsche Raiffeisenverband ordentliches Mitglied. Und über diesen sind alle Agrarkonzerne in die Entscheidungsstruktur des DBV eingebunden, darunter darunter der größte deutsche

Molkereikonzerne (DMK) Deutsches Milchkontor, oder Südzucker und andere. Der LSV entstand 2019 aus einer Oppositionsbewegung, die Opposition zur Führung des Bauernverbandes, und hat sich in verschiedene Zweige aufgespalten. Darunter mischen auch rechte Kräfte mit, denen der Bauernverband nicht rechts genug ist. Zwischen DBV und LSV wurde das Tischtuch nie zerschnitten. LSV agiert meist als die Kampftruppe des DBV an dessen langer Leine. Beide vereint ihre nationalistische und antikommunistische weltanschauliche Ausrichtung.

DIE KLEINEN VERSCHWINDEN

Rückgang von Tierhaltungen in landwirtschaftlichen Betrieben, 2020 gegenüber 2010



FLEISCHATLAS 2021 / DESTATIS, LUCKM

„Es ist wichtig, dass die Arbeiter und Bauern zusammen kämpfen“

Ein 20jähriger Jungbauer meint bei der Protestaktion in Kirchhellen (NRW) am 8. Januar:

„Ich will der Regierung zeigen, dass es nicht so weitergeht, wie sie mit uns umgehen. Und dass diese Schulden, die sie aufbauen, nicht auf die Bürger abgewälzt werden können. Es ist schwierig, sich mit der Landwirtschaft noch etwas aufzubauen oder eine Zukunft zu haben, wenn sie die ganze

Zeit von oben nur drücken... Ich finde das ziemlich wichtig, dass die Arbeiter und Bauern zusammen kämpfen, weil alle haben irgendwo die gleichen Probleme. Die Regierung geht ja nicht nur auf die Landwirte los, sondern auf die ganze Bevölkerung.“

Bauern und Bürgergeldempfänger nicht gegenseitig ausspielen!

Auf einigen Rednerbühnen forderten Bauernverbandsfunktionäre, die Regierung soll bei Migranten und Bürgergeldempfängern streichen, statt arbeitende Bauern zu belasten. Die angebliche Faulheit der Sozialhilfeempfänger ist genauso gelogen, wie die Behauptung, unsere Höfe hätten im letzten Jahr Rekorderlöse. Was ein Hof erwirtschaftet, muss er für mehr Kosten abgeben und auf alle Familienangehörige aufteilen. Von über 5,5 Millionen Bürgergeldempfängern können oder dürfen knapp 4 Millionen gar nicht arbeiten: wegen Alter, Gesundheit, Pflege von Ange-

hörigen usw. Fast 800.000 Menschen bekommen so wenig Lohn, dass sie ergänzend Bürgergeld benötigen. Viele Migranten, die ihre Heimat verlassen mussten, waren früher selbst kleine Bauern. An unserer Seite stärken sie den gemeinsamen Kampf für eine lebenswerte Zukunft. Gemeinsam sind wir stark!



Herausgegeben von der Agrarplattform des Internationalistischen Bündnisses | www.inter-buendnis.de | Impressum: Gerd Zitzner, Sunderlandstraße 24, 45138 Essen, g.zitzner@googlemail.com | Gesamtherstellung: Mediengruppe Neuer Weg, Essen



Wir haben es satt! Demo Berlin

Am 20. Januar 2024, ab 12 Uhr, Willy-Brandt-Haus Berlin findet auch in diesem Jahr diese Demonstration statt.

Der Aufruf bringt mehr als früher die Belange von kleinen und mittleren Familienbetrieben zum Ausdruck.

Er tritt für mehr Tier- und Klimaschutz und den Erhalt vieler Höfe“ ein.

Umweltbewegung und Bewegung von kämpferischen und fortschrittlichen Bauern gehören zusammen.

Veranstaltung der MLPD in Berlin: „Die globale Umweltkatastrophe und die Landwirtschaft!“

Mit Vortrag und Diskussion

Freitag, 19. Januar 2024, 18.30 h, geöffnet ab 18 h. Eintritt 4 € / erm. 2 €, Es gibt einen selbst gekochten Eintopf und Getränke.

Lübecker Straße 42, 10559 Berlin-Moabit, Nähe Turmstraße.

NEUERSCHEINUNG

Stefan Engel, Monika Gärtner-Engel, Gabi Fechtner

Die globale Umweltkatastrophe hat begonnen!

144 Seiten, 14,50 Euro

Ergänzungsband zum Buch Katastrophenalarm! Was tun gegen die mutwillige Zerstörung der Einheit von Mensch und Natur?

Gesamtband 29,00 Euro

Mediengruppe Neuer Weg

Bestellungen an www.people-to-people.de oder vertrieb@neuerweg.de



Riesige Wald- und Buschbrände, gigantische Sturzregen, absterbende Wälder, Dürrekatastrophen und Tornados - nahezu täglich ereilen uns Katastrophenmeldungen. Eine Reihe unumkehrbarer Zerstörungs- und Selbstzerstörungsprozesse in der Natur entfalten sich. Sie stellen das Leben in immer mehr Regionen in Frage. Die Hauptverantwortlichen sind nicht „wir alle“, sondern die führenden internationalen Großkonzerne. Auf der Jagd nach Maximalprofit gehen sie gnadenlos über den dringend notwendigen Umweltschutz und akut gebotene Sofortmaßnahmen hinweg. Das Buch macht unmissverständlich klar - eine Rettung der Menschheit wird nicht mehr im Kapitalismus, sondern nur im echten Sozialismus möglich sein. Das vorliegende Buch ist der Ergänzungsband zu dem 2014 veröffentlichten Buch „Katastrophenalarm! Was tun gegen die mutwillige Zerstörung der Einheit von Mensch und Natur?“ Der Ergänzungsband weist nach, dass viele der damaligen Prognosen schneller eingetreten sind als erwartet. Wir befinden uns in einem Wettlauf mit der Zeit!